

135

133

139

129

144

124

184

084

234

034

634

Ende

Anfang

neuer Tyrannei, und wünscht, daß eine Commission zur Prüfung jener Angelegenheit niedergesetzt werde *).

Darauf verliest der Bürger Koose eine Adresse an den demokratischen Verein zu Ulm, die wir später folgen lassen. — Sie wurde mit Acclamation angenommen.

Bürger Widmann fordert auf zu einer Sammlung für politische Flüchtlinge und Märtyrer. Wird angenommen. —

Die Verhandlungen über Auflösung des Vereins waren särmlich. Aber auch heute war die Haltung der Gesellschaft musterhaft. Sie war wiederum unter Drohungen und Schreden zusammengetreten, aber Furcht kennt dieser Verein nicht, wie es scheint; er will sie nicht kennen, denn er baut fest auf den rechtlichen Sinn des Volkes und will diesen durch Mißtrauen nicht verlegen.

Präsident der nächsten Montagssitzung: Mercy. Ersagwahl für das ausgetretene Ausschusmitglied Manz: Mercy.

Stuttgart. Die in Nr. 114 des Beobachters befindliche Mittheilung, nach welcher ein großer Theil des demokratischen Vereins hier nach America auszuwandern beabsichtige u. s. w., ist dahin zu berichtigen, daß der erwähnte Auswanderungsplan den demokratischen Kreisverein hier als solchen durchaus nicht berührt.

Der demokratische Kreisverein.

Stuttgart, 30. Juni. In Beziehung auf die Stelle in der öffentlichen Erklärung des Herrn Staatsrath Römer, wonach die Erhaltung der Ruhe und Ordnung hauptsächlich in den Händen der gefeßlich gesinnten Bürger ruht, in einer festen Verbindung unter sich und mit denjenigen Arbeitern, denen es um Arbeit zu thun ist, erklären mehrere Arbeiter, wie sie glauben, im Sinne aller ihrer Brüder, daß sie sich zu diesen rechnen dürfen, obwohl sie zugleich Mitglieder des demokratischen Vereins hier sind, indem sie in Ermangelung gewohnter Arbeit auch ganz ungewohnten und schweren Arbeiten, um der Ordnung und ihrer Selbst willen, sich unterziehen. Unsere Brüder auf der Feuerbacher Höhe geben zur Genüge Zeugniß davon, obgleich es für uns, die wir keine Schuld an dem traurigen Zustande der jetzigen politischen und Verlehrsverhältnisse haben, schmerzlich ist, dafür büßen zu müssen. Wegen unierer politischen Gesinnung aber lassen wir uns nicht ächten; wir wollen uns nicht unter dem gelbbürgerlichen Ausdruck „Lumpensündel“ begriffen, sondern uns als ehrliche Bürgersöhne Deutschlands, als deutsche Staatsbürger, und als die selbstständigen Bürger der aller nächsten Zukunft betrachtet wissen. Aus diesem Grunde sprechen wir uns auch offen für dasjenige politische Glaubensbekenntniß aus, das wir für das beste und zukunftsige für Deutschland halten.

Mehrere Arbeiter.

Erklärung

von einer in Hall am 30. Juni 1848 abgehaltenen Volksversammlung.

Wir fordern die Bürger und Behörden von Ulm auf, die Namen der bei dem Morde im Schiff thätig gewesenen Reiter, und etwa Offiziere, öffentlich mitzutheilen, damit diese, zu bei weitem gräßlicherer Schande, als die der 40 Reiter, welche das Schloß Tübingen vertrieben, durch alle Gauen Deutschlands geächtet und verachtet werden. Väter, die ihr eure Söhne zu dem stehenden Heere habt liefern müssen, schreibt und sendet denselben euren Fluch, wenn sie sich dergestalt gegen ihre Mitbürger hegen lassen; Mütter und Schwestern, weiset die Brudermörder von eurer Herde! Soldaten von Ulm, Stuttgart und Ludwigsburg, die ihr nicht von jener bezahlten Bürgerbande seid, sühnt eure Kriegerehre durch Erklärung und Unterschrift, daß

*) Der Vorige bittet, die Versammlung möchte mit stummer Verachtung über die Verläumdungen und Angriffe der Journalistik hingehen, zeigt den Ausschluß von drei demokratischen Vereinen an, und verwahrt sich bestimmt gegen Auflösung des Vereins.

ibr die That verabscheut, welche eure Uniform zur Banditentracht gemacht hat. Das wünschen und erwarten

Eure Mitbürger.

Nachricht: Wer hat die 40 Reiter, welche in die Bürgerversammlung einbrachen, commandirt?

Ulm (Zeugniß). Auf die in der heute erschienenen Nr. 76 des „Erzählers an der Donau“ enthaltene Aufforderung des Herrn B. Schifterling fühlen wir uns verpflichtet, Zeugniß davon zu geben:

„daß, wenn von irgend einer Seite gesagt würde, als ob Herr Schifterling in seinem Vortrage, welchen er am letzten Dienstag Abend im Schiffwirthshause dahier gehalten hat, das Militär gereizt und gesbrochen hätte, daß er bald alle Soldaten zu dem demokratischen Vereine herübergezogen haben werde, wir diese Angabe als eine völlig unwahre bezeichnen müssen; daß wir überhaupt nichts wahrgenommen haben, was zu irgend einem Streite, am allerwenigsten aber zu jener unmenschlichen Behandlung der Versammelten durch mehrere Reiter (welche wenige Minuten nach unserm Abgange vom Schiffe statt hatte), auch nur die geringste Veranlassung hätte geben können.

Den 30. Juni 1848.

D. A. Aktuar Goll.

Oberpolizeikommissär Killenberger.

Wiblingen und Ulm. (Eingef.) Die Scharfschützen, Schützen und Soldaten des zweiten Infanterieregiments an ihre Mitbürger.

Theure Mitbürger!

Tief hat uns die traurige Nachricht von den letzten Vorfällen im Schiff betrübt. Unbegreiflich ist es uns, wie sich württembergische Reiter-Unteroffiziere rober, unmenschlicher benehmen konnten, als die rohesten und wildesten Halbmenschen es gethan hätten.

Glaubt uns nicht fähig, theure Brüder, dieses niederträchtige Mordgesindel auch nur im Mindesten vertheidigen zu wollen; im Gegentheil bitten wir Euch, Alles anzubieten, um die schnellste Ausschließung dieser wilden Thiere zu erlangen. Solltet Ihr nicht sogleich Satisfaction erlangen, so laßt Eure Geduld nicht länger auf die Probe stellen; habt kein Mitleid mit diesen Thieren, die Eure Söhne und Brüder zusammengekeltet, wie wenn sie auf Stroß schlägen; Eurer und unsrer Brüder Blut schreit um Genußthung; thut das Euerige, vertraut auf das zweite Infanterie-Regiment, es wird sich um Euch schaaren und Euch allezeit in Eurem Rechte beschützen und beistehen.

Anzeigen.

Nach einer Mittheilung der Mannheimer Abendzeitung gibt der ehemalige Mitredacteur dieses Blattes, Carl Heinrich Schnausser, eine Sammlung Dichtungen heraus. Er fordert von der Schweiz aus, wo er Mitredacteur des Heder'schen „Volkessfreundes“ ist, zu Subscriptionen auf, und ich denke, auch das Wort dieses Flüchtlings, dessen einzig Verbrechen Vaterlandsliebe ist, soll unter uns Wiederhall finden. Ich kenne diese Dichtungen, die nichts Gewöhnliches bedeuten, deren Vieder, wie z. B. der „Waffenruf“, bereit in Volksmund übergegangen sind, die voll Kraft, Feuer und Freiheitsgefühl, und fordern besonders die frische, thätkräftige Jugend zur Subscription auf dieses Werk (per Exempl. fl. 1.) unsers Landsmanns auf.

Carl Schickler, Hirschstr. Nr. 11.

Druckfehlerberichtigung.

In Nr. 32, Seite 126, Zeile 21 soll es statt Solidität der Interessen „Solidarität“ der Interessen heißen.